

II. Bad, die; —en; (das, —(e)s; —(e): 1) ein vertiefter Raum, in verschiedenen, nam. technischen Anwendungen: Kibel, Kistchen, Schüssel (mundartl. z. B. Müggelschüssel; bei. die Speiseschüssel des Schiffsvolkes und danach: die aus einer Schüssel speisende Abteilung, die Badgenossen, = gefellen, Badsmatzen. Vgl. Badmannschaft, Badmeister (auch: der Bad), Badjunge, Badgast (s. auch Bad 4); Badbant; Badgeschirr; Badtisch. Dazu auch: Badtschaft (die). — 2) das auf dem Borderteil des obersten Schiffsverdeckes aufgesetzte Stockwerk, Borderteil.

Bade, die; —n; (**Bäden**, der. —s; w.); Bädchen, = lein, = klein; 1) der (innere und äußere) zu beiden Seiten der Nase bis zu den Ohren liegende fleischige Teil des Gesichtes (vgl. Wange): Die Bäden vollnehmen; mit vollen Bäden in die Bäume stoßen = in übertriebenen Ausdrücken sprechen. — 2) übertr.: a) ähnlich vorragende Teile, z. B.: Bäden des Hintern; bei Pferden das Dildien. (In diesen Bedeutungen nur als „Bade“ geföhlt, wirklich aber = Wad(e) (Schinken), s. d. 1.) / b) Bäden einer Frucht, eines Apfels usw. / c) Seitenfläche mancher Gebide., nam. worauf die menschliche Wade ruht (Wade am Gewehr, Reinsfuß, an der Gasse usw.) und ferner in vielen technischen Anwendungen, meist = Seitenteil, = wand, = fläche usw. — 3) als Bst., z. B.: Bädenbart, = bein, = bräse, = knochen, = schlag, = streich (s. Ohrfeige), auch: Badpfefte; Badentafche; Bäden- oder Badzahn = Raus, Wagh, Stodzahn in der Gegend der Bäden; hinter dem Augen- oder Stodzahn.

Bäden, intr. (haben, sein), bädte und (für 3) bäl, bälte; gebädten (und — für 1 — gebäd): bädft (bädft), bädft (bädft): 1) intr.: zusammenkleben; fest, hart, star werden, durch Hitze oder Kälte, z. B.: Der Schnee bädft zu Eism zusammen. — 2) tr.: bewirkt zu 1, nam. durch Hitze; auch = trocknen, dörren: Gebadene Steine, Pfannen; Stahl baden u. a. — 3) tr.: etwas durch Hitze gar machen, zubereiten, so daß sich eine harte Rinde, Kruste darum bildet, nam. Speisen (Fisch, Gänzen, Reis, Eier), besonders Kuchen und Brot; auch ohne Obj., die gesamte Tätigkeit des Bädens umfassend; bädlich, übertr. auch von Menschen, menschlichen Würden u. ä. = fertigen, fertig schaffen u. ä. — Das Bst.: a) Gebad(e)s = Gebäd, Badwerk. / b) alte, fettsch, halb-, hart-, haars-, neu-gebaden, eig. und bildlich, als Bw. meist mit Wegfall des „ge-“. — 4) intr.: Das Brot hat nicht genug gebaden, die Einwirkungen der Badhitze erfahren, vgl.: Es ist nicht genug gebaden, vom Bäder. — 5) als Bst., nam. zu 3 (eig.), z. B.: Badapfel, = birne: s. Badobit; Badbise, vgl. Badamulde; Badfisch, ein zu badender [2] oder gebadener Fisch und (da man dazu meist halbbrühliche Fische wählt) scherzhaft: junges, halbbrühliches Wädchen; Badgast, Kunde des Bäders; Badgeld; Badgerechtigkeit; Badhaus; Badhitze; Badkloste, Steinbade, deren Stüde beim Verbrennen zusammenschmelzen oder = baden [s. 1]; Badkorb; Badmaschine; Badmulde, = trog (vgl. Badbise), zum (Einsäuern und) Kneten des Teiges; Badobit, zu badendes [s. 2] oder gebadenes, so: Badapfel, = birnen, = pflaumen usw.; Badofen; Badpfanne; Badprobe; Badstapel, = scherbe, = scherbe, = scherbe, Brettstube an einem Stiel, Gebäud in den — oder aus dem — Ofen zu schieben; Badstein, im Ziegelofen gebadene [s. 2] oder gebrannte Steine, Ziegel; Badstube; Badstrog: s. Badmulde; Badwerk [3a] u. ä. || **Bäder**, der. —s; w.; einer, der das Baden (s. d. 3) versteht, zumal es als Handwerk treibt (weiblich: Bädlerin). Als Bst.: Bädereibesitzer, der das Mahlen und Sichten besorgende Mühlknappe; Bädereibrot (Ggfs. hausbadenes); Bädereibursch; Bädereigefell oder = knecht; Bädereimeister; Bädereigewert, = handwert, = kunst u. a. || **Baderet**, die; 0: wiederholtes Baden (mit verdrücktem Nebenfinn). || **Baderet**, die; —en: 1) Geschäft, Handwerk des Bäders. — 2) der zum Baden dienende Ort samt Gerät, Badhaus usw. — 3) Badwerk.

Bad, das, —(e)s; Bäder (auch Bäder): 1) das Eintauchen und einige Zeit währende Verweilen eines Körpers — zumeist des menschlichen oder eines Teiles von ihm — in einem ihm allseitig umgebenden (zunächst flüssigen, dann auch luft-, staubförmigen u. a.) Stoff und: dieser zum Baden dienende Stoff: Ins Bad steigen; Im Bade liegen; Ein kaltes Bad nehmen; Ein brühiges Bad nehmen, wo man einzelne Körperteile — ein Halbbad, wo man nur bis zum Gürtel badet; Ein russisches, römisch-

trisches Bad; auch: Einem ein Bad rüßen, bereiten, (ans-, zu-)richten, heißen, es ihm gelegen, oft höhnisch: ihm Schlimmes bereiten; Das Bad austragen [für andere hüßen] müssen, j. ausbaden. — 2) von dem, was einen oder etwas wie ein Bad (1) allseitig umgibt: Im Bad des Schimmers | den matten Leib erschöpf, Gelbe; Das Bad der Frühlingskälte, usw.; (Ghem.) Da ward ein roter Reiz, ein kleiner Freier, | im lauen Bad der Mlle vernähmt. G.; Die Auflösung von Chlorant eignet sich gut als Bad; usw. — 3) der Ort, wo man badet, mit seiner ganzen Einrichtung; nam. ein Ort mit Heilquellen zum Baden. || **bäden**, tr., rbg., intr. (haben): einen, etwas, sich in ein Bad tauchen und einige Zeit darin verweilen lassen; ein Bad, Bäder nehmen; vielfach übertr., wobei das, worin etwas sich badet, teils als das Reinigende, Erfrischende erscheint, teils aber auch als das allseitig umgebende, reichlich Vorhandene: In Blut sich wie in Mauttau zu baden. Sch.; In Tränen gebadet; In (mit) Wein sich (die Kefte) baden [reichlich trinken]; Wade die trübige Wust in Morgenrot. G.; Die ermateten Glieder zu baden | in den erfrischenden Strömen der Luft. Sch. — Als Bst., zu baden oder Bad (Bade, bildl. oft Bad), z. B.: Badeantalt; Baderarzt, in einem Badeort während der Badesaison, = zeit (kurzeit) für die Badesäfte; Badeanrichtung; Badesfrau, Aufsichterin beim Baden; ferner: Gebadene (Bademulde, = mulde); Badeswand, = feld, = fofe, = feld, = fchurz usw. (schweiz.: Badesre); Badeshaube; Badeshaus; Badeslopf, Schöpflopf, vgl. Bader; Badesur; Badesmeister, Aufseher in einer Badesantalt; Badesmulde, = mulde, f. Badesfrau; Badesreise; Badesur; = fchurz, f. Badeswand; Badeschwamm [Euspongia officinalis], Pflanzenzetter, zum Abwaschen benutzt; Badesunde (Badesunde), Badeszimmer, nam. früher: zum warmen Bad hergerichtete Kammkammer (s. Bader); Badeswanne; Badeswarm, lauwarm. || **Bäder**, der. —s; w.: (veralt.) Besitzer einer öffentlichen Badesunde, der zugleich zur Ader läßt, schöpft usw.; daher: Barbier, Wundarzt niedriger Klasse. || **Baderet**, die; —en: 1) (verächtl.) vieles Bäder. — 2) Bad- oder Badersunde und: Tätigkeit, Gewerbe eines Baders.

Bäen, intr. (haben): blösen, vom Geschrei der Schafe. **Bäfel**, der. —s; w.: (Kaufm.) Auschuß, schlechte Ware. **Bäff**, Ausruf: ahmt verschiedene Töne nach, z. B. Hundengebell, den Knall eines Schusses, daher = „getroffen“ und so = „betroffen, verwundet, verblüfft, erschreckt“: (Gang) baff (paff) sein.

Bäffchen: f. Wesschen. **Bägger**, der. —s; w.: Maschine zum Aufstieben verschlammter Häfen und Flüsse und zur Entfernung von Geröll daraus. Als Bst.: Baggerboden, = gut; Baggerboot; Baggermaschine, = schiff; Baggerreimer; Baggerkaufel. || **Bäggern**, tr.: mit dem Bagger reinigen (ausbaggern). Baggerung.

Bäh, Ausruf (versch. von ba, f. d.): 1) Bezeichnung, daß etwas in wegwirfendem Ton behandelt zu werden verdient (Bah 1). — 2) Bezeichnung von Geleerregen.

Bähen, tr.: zu bestimmtem Zweck den Einwirkungen der Wärme, Hitze aussetzen: Soz bähen, es zu biegen oder: den Badt abziehen; Pfannen bähen, treibend zeitigen; Den Reiter bähen, vor dem Bestüben brennen lassen; Gemmelshutten, Brot bähen, rösten, und bef.: Kranke Glieder bähen, mit warmen Tüchern reiben, warme Umschläge darauf machen, sie wärmen aussetzen usw. Bähung.

Bahn, die; —en: 1) zubereiteter Weg, der sich von dem Raum zu beiden Seiten durch Wegräumung des im Wege Stehenden unterscheidet, mit den Hauptbegriffen also der verhältnismäßigen Einheit und der Bestimmtheit und Unveränderlichkeit in der Richtung, eig. und übertr.: Reine Bahn machen; (Die) Bahn brechen; bahntreichend; Bahnbrecher u. ä.; Freie, ebene Bahn; Auf der rechten Bahn; Bahn auf dem Eis; im Schnee, für Schlitten; Bahn für die Regelfugel, f. Regelfahn; Etwas ist auf der Bahn [im Gang], es auf die Bahn [aufs Tapet] bringen; Die Bahn der Gestirne; heute bef.: Bahn für die Lokomotive und ihren Zug (s. Eisenbahn); dazu: Auf (begriff-)touschend: mit der Bahn fahren: dazu: Bahnbauarbeiter; Bahnsache; Bahnarbeiter; Bahnaufseher; Bahnbau; Bahnhofs, ein weiter Platz an einer Eisenbahn mit den Betriebsgebäuden, als Sammelplatz für die Reisenden usw.; Bahnhöfcher; Bahntreuzung; Bahnlinie; Bahnmelder; Bahnmelder; Bahn-